

Die Jagd nach dem goldenen Ring

Die eiserne Stahltür

Eines Tages ritt Lancelot im Auftrag von König Arthur mit seinen Freunden aus, um nach dem goldenen Ring zu suchen. Alle machten Halt vor einer Höhle mit einem verschlossenen Tor, das sich nicht öffnen ließ. Merlin, der Zauberer, kam nach vorn und sagte: „Ich hätte einen Zauberspruch auf Lager.“ Im Nu zauberte er die Stahltür weg. Nun kamen Lancelot und die anderen in die Höhle hinein.

Die Höhle des Schreckens

Sie erschrakten fürchterlich. Überall lagen Skelette und es tropfte Blut von der Decke und den Wänden. Ein fürchterlicher Gestank schlug ihnen entgegen, Fledermäuse und Spinnen umgaben sie. „Keine Angst, Männer. Wir schaffen das schon. Da ist nichts Lebendiges, das uns etwas antun könnte“ meinte Lancelot. Seine Freunde kamen mit ihm mit und sahen sich ängstlich um. Auf einmal kam ihnen ein Glänzen entgegen. Einer der Freunde rief „Gold!“ und ritt dorthin. Merlin schrie ihm hinterher: „Vorsicht, das könnte eine Falle sein!“. Doch es war zu spät. Sie sahen nichts mehr von ihm. Er war wie vom Erdboden verschluckt.

Der goldene Ring

Alle Freunde von Lancelot blieben wie angewurzelt stehen. Selbst er konnte sich vor Staunen nicht mehr rühren. Traurig wollte Lancelot aufgeben, weil er einen seiner Freunde verloren hatte. „Du hast von König Arthur die Aufgabe bekommen, den Ring zu holen. Also wirst du es auch tun“ sprach Merlin. Lancelot kehrte um und ritt in die Richtung weiter, in der sein Freund verschwunden war. „Halt! Hast du nicht gesehen, was mit ihm passierte?“ rief Kaspar. „Ja, aber vielleicht führt der Gang hier weiter“ antwortete Lancelot und verschwand ebenso wie sein Freund kurz vorher. Dann kam das glänzende Licht immer näher und er drehte sich um, um seine Freunde zu rufen. Aber er sah sie nicht mehr. Er war allein und erblickte einen mit goldenen Ringen gefüllten Raum, so wie er ihn noch nie gesehen hatte. „Ach du meine Güte – wie soll ich hier den Ring der Macht finden?“ dachte Lancelot. Dann fragte eine Stimme hinter ihm „Wie bist du hierher gekommen? Auch durch einen Zauber?“. Es war Heinrich, der plötzlich verschwundene Gefährte. „Wieso flüsterst du und welches ist der Ring, den wir suchen?“ fragte Lancelot. „Weil dort vorne ein Drache schläft, der die Ringe bewacht. Und der große goldene Ring direkt neben ihm muss es sein.“ Sie überlegten sich, wie sie, an dem Drachen vorbei, an den Ring kommen könnten. Heinrich stieg vorsichtig über die Füße des Drachen und versuchte den Ring zu holen. König Arthur hatte aber Lancelot den Auftrag erteilt, den Ring zu holen. Lancelot drängte sich am Drachen und an Heinrich vorbei um als erster beim Ring zu sein. Währenddessen öffnete der Drache ein Auge und versuchte, Lancelot mit seiner Pfote zu packen. Heinrich sah das, zog sein Schwert aus dem Gürtel und hieb die Drachenpfote ab, die Lancelot festhielt. Er kam frei und rannte sofort zum Ring der Macht. Doch Heinrich stellte ihm ein Bein und zog ihn wieder zurück. Lancelot drehte sich um und schlug ihm ins Gesicht. Heinrich schrie auf und machte einen Satz nach

hinten direkt in das Maul des Drachen hinein. Der schloss sein Maul. spuckte ihn aber gleich wieder aus. Diesen Moment nutzte Lancelot, um nach dem Ring zu greifen. Heinrich erhob sein Schwert gegen Lancelot. Dieser jedoch hatte keine Zeit für Spielchen und wollte so schnell wie möglich aus der Höhle heraus, um König Arthur den Ring zu bringen. Doch er saß in der Klemme. Lancelot wich dem Schlag aus. Dies machte Heinrich so wütend, dass er versehentlich gegen das Regal mit den ausgestellten Ringen trat, das auf ihn stürzte und ihn darunter begrub.

Sieg über die Armee der zahllosen Krieger

Lancelot ging an Heinrich und dem Drachen vorbei zurück bis zu der Stelle, an der er in diesen seltsamen Raum gekommen war – und befand sich plötzlich wieder bei seinen Freunden, die „Hurra, endlich bist du wieder da!“ ausriefen. Merlin war stolz auf ihn und dankte ihm für seine Tat. Kaspar fragte nach Heinrich. „Ich weiß nicht“ log Lancelot. „Er war nie ein richtiger Freund für dich“ sagte Merlin, „ihn interessierten nur seine eigenen Ziele – die Hauptsache ist, dass wir Lancelot wieder haben. Mit dem goldenen Ring.“ Alle folgten dem Weg nach draußen und ritten dann zur Burg Astoland. Irgendwo auf dem Weg dorthin schoss plötzlich ein Pfeil knapp an ihren Köpfen vorbei. Die Pferde schreckten auf und blieben stehen. Dem einen Pfeil folgten noch hunderte von Pfeilen. Lancelot und seine Freunde suchten Deckung hinter einem Hügel. Sie sahen sich um und waren wie angewurzelt. Lancelot sah direkt vor sich die größte Armee, die er jemals gesehen hatte. Merlin fragte „Was ist los – ist da ein Riese mit 100 Katapulten oder sind es Flugdrachen?“ „Nein, eine Armee Soldaten“ antwortete Lancelot. „Aha“ sprach Merlin und rief „Acerbotikus“. Alle Soldaten verwandelten sich nach diesem Zauberspruch in schleimige Schnecken. Kaspar fragte, „Was ist denn los?“ Lancelot antwortete mit offen stehendem Mund „Nichts mehr – wir können weiter.“

Happy End

Lancelot und seine Freunde kamen zur Burg Astoland. Darin angekommen brachte Lancelot König Arthur den Ring. König Arthur bedankte sich sehr und machte Lancelot zum Vizekönig Lancelot. Dieser konnte es immer noch nicht glauben, dass er die Aufgabe, den Ring zu holen geschafft hatte, und zur Belohnung Vizekönig geworden war.